

## Ein Südsee-Idyll.

Eine der wichtigsten Inselgruppen Polynesiens und zugleich des französischen Besitzes in der Südsee sind die Gesellschaftsinseln. Die Hauptinsel ist Tahiti mit der Hauptstadt Papeete. Tahiti ist unter den schönen Südseeinseln eine der schönsten und ihre Bewohner besitzen die guten und schlechten Eigenschaften der Polynesier in besonderem Maße. In der heidnischen Zeit zeigten sie ein freundliches, heiteres, zuthunliches Wesen, aber grausame Menschenopfer, Kindermord und allerlei Laster standen in Blüte. Schon vor mehr als hundert Jahren (1797) landeten englische Missionare auf Tahiti, und ihre Arbeit war nicht ohne Erfolg. Aber es erfolgten Trübungen, besonders seit die Franzosen und mit ihnen die Jesuiten die brave Königin Pomare bedrängten, bis diese notgedrungen das französische Protektorat annahm. Schließlich kam die Pariser evangelische Missionsgesellschaft der gefährdeten protestantischen Kirche zu Hilfe. Es haben sich also auf den Gesellschaftsinseln damals ähnliche Vorgänge abgespielt wie in den letzten Jahren auf Madagaskar. Der Hafen der Hauptstadt Papeete (siehe Bild) ist der Mittelpunkt des Handels mit den benachbarten Inseln. Entlang dem Hafendamm liegen das Regierungsgebäude, der Gerichtshof, das Spital und andere öffentliche Gebäude, der Palast der Königin mehr landeinwärts. Der berühmte Naturforscher Charles Darwin sagt von Tahiti in seinem Tagebuch einer Reise um die Welt: „Es war ein erhebendes Schauspiel, den Nachtschatten zuzusehen, wie sie allmählich die letzten und höchsten Gipfel verdunkelten. Ehe wir uns zum Schlafen niederlegten, kniete der ältere Tahitier nieder und sprach mit geschlossenen Augen ein langes Gebet in seiner Muttersprache. Er betete, wie ein Christ es thun sollte, mit geziemender Ehrfurcht, ohne irgend ein zur Schautragen von Frömmigkeit und ebenso ohne Furcht vor etwaigem Spott. Bei unsern Mahlzeiten berührte keiner, ehe er sein Tischgebet gesprochen hatte, die vor